



neue guten Geizweizen, auf die Weizenbrillen bezügliche und  
zunehmend gängig erlöblich auf einer Schmelze liegt.

Pur in Körnern, namentlich in der Lauenburg, macht  
sich eine starke inflation bemerkbar. Aber trotz  
des „Gieges“ von 1918 sind die südlichen Reichsteile mit  
ihrem lebhaften Temperament eher pöflich, als achtung-  
nehmend. Und doch stimmt die Erörterung wechselläufig,  
Sinn können diese Leute als Erdwärmer und Zumeisterer;  
recht aber als Kurgäste. Steht heute doch die Luft über  
1100 Kronen.

Zufur der Weltarbeit steht noch immer die öster-  
reichische Arbeit. Dieser Umstand zeigte eine ganz besondere  
Merkwürdigkeit: die Wiedereröffnung der Goldbergwerke in  
den Süden Lauen. Die wurden einst mangels Ergiebig-  
keit aufgeschlossen. Am ist aber heute die Arbeit des Leber-  
reichers so billig geworden, daß sich dieser Bergbau wieder  
rentiert. War heute etwa von Göttern ins Paradies auf-  
steigt, wird überdies kein von den Neubauten, die in einer  
Sechse von 1000 bis 1000 Meter aufgeführt werden und  
der Gewinnung des Goldes dienen. Weidlich entsteht  
hier ein Altersheim für die Arbeiter, das diesen Plänen  
ebenfalls als ein Wiener Sternpost, der sich die Berg-  
notenpresse befindet. Weidlich kam durch die Maßnahme  
von Goldminen Österreich wirtschaftlich eher gerettet  
werden, als durch den Silberne Finanzpolitik. Weidlich hat  
hier Göttern Segen ausgesprochen. Dem armen Lande und  
seinem Volke wäre es wohl zu gönnen.

## Entziehung der „Wiedergutmachungs“- Schulden

Den Mitteilungen der Handelskammer zu Berlin entnehmen  
wir folgende für die Beurteilung mancher Fragen nicht un-  
interessante Nachrichten, die für den Massen der Berufs-  
stände zu zahlenden Summen von Bedeutung sein dürfte.

Unter der Überschrift „Ein Komma in Friedens-  
vertrag“ wurde in den Mitteilungen der Handelskammer  
Berlin, Nr. 4 Seite 188, über eine Entschädigung des  
deutschnachgelassenen gemischten Schiedsgerichts-  
hofes berichtet, der beim erkennen, daß früher feindliche Mas-  
nahmen deren Güter, Recht oder Interessen in den von Deutsch-  
land besetzten Gebieten der Beschlagnahme, Liquidation, Veräuße-  
rung und dergleichen unterworfen waren im Gegensatz zu  
solchen Maßnahmen, die im Deutschen Reich vorgenommen  
wurden, nicht bezichtigt seien, deswegen Ersatzansprüche gegen das  
Deutsche Reich zu stellen, sondern die Frage nach gegenseitig  
zu zahlenden Entschädigungen gemischten Schieds-  
gerichtshofes verhandelt. Von letzteren sind ausführliche  
Berichtungen über den beiderseitigen Standpunkt gewechselt  
worden. Die deutschen Ausführungen enthalten zum Teil interessante  
Beobachtungen über das Verhalten, wie die früher  
feindlichen Regierungen zu dem Verhalten der letzteren  
Entschädigungsforderungen gelangt sind, die dem  
gemischten Schiedsgerichtshofes „Kommission mit 192 Ge-  
mitgliedern festgestellt hat. U. a. wird zum Beispiel berichtet, daß  
die französische Regierung für Wertpapiere 240 Millionen Franken  
angefordert hat, 100 Millionen seien jedoch nur von den Entschä-  
digungen angefordert worden, weitere 140 Millionen hat die fran-  
zösische Regierung als Referenz (!) für diejenigen gefordert,  
deren Eigentümer bisher sich noch nicht gemeldet hatten.  
40 Millionen für nicht eingegangene Coupons.

Besonders Interesse verdient weiter die Ausföhrung des  
französischen Vertreters, der behauptet, daß noch keine bestimmte  
Maßnahmen der Reichsregierung des Zweckes, zum Beispiel die  
Entschädigungsschulden und von den einzelnen Betroffenen  
nicht besonders gegen das Deutsche Reich geltend gemacht werden  
können, daß dagegen Liquidationen der deutschen Zivil-  
verwaltung von der gemischten Schiedsgerichtshofes nicht abgelehnt  
werden können, weil die Wiedergutmachungsschuld nicht abgelehnt  
werden können, was ganz richtig ist, daß hier nebeneinander die Mög-  
lichkeit bestehe, daß ein und dieselbe Maßnahme sowohl unter  
die eine wie unter die andere Kategorie gerechnet werden sei, und  
daß hier die Wiedergutmachungen vorgenommen werden, die  
Wiedergutmachungs-Kommissionen keine, die Wiedergutmachung  
genommen, deren Befreiung durch die einzelnen Betroffenen vor  
den gemischten Schiedsgerichtshofes gefordert werden könne. Es  
ergibt sich demnach hieraus, daß die meisten Beträge doppelt ver-  
langt werden könnten. Der französische Vertreter erklärt, daß

man sich darüber nicht wundern (!) könne. Die Wiedergut-  
machungskommission habe ihre Schätzungen auf Angabe der Einzel-  
nachgelassenen Streitgeschädigtenkommissionen aufgebaut. Die Beteiligten,  
die die Interessen der Einzelgeschädigtenkommissionen vertreten,  
hätten vom Friedensvertrag nicht geteilt und seien feindselig  
berufen, eine mehrfache Auslegung zu geben. Diese Kommissi-  
onen waren früher tätig gewesen als die Schiedsgerichts-  
hofe. Es sei daher zu vermuten, daß manche Leute, die an sich  
die Forderungen nicht auf dem Weg über die „Wiedergut-  
machungs“-Kommissionen, sondern über den gemischten Schieds-  
gerichtshof geltend machen könnten, auf dem ersten Wege  
rationaler Entschädigung zu gelangen hofften. Wenn diese Kom-  
missionen ihre Zuständigkeit nicht abgelehnt hätte, so habe es auch  
die „Wiedergutmachungs“-Kommission nicht getan.

## Drei Milliarden Defizit der Reichspost

Das B. L. B. berichtet folgende Meldung:  
Nach dem vorläufigen Abschluß des öffentlichen Aus-  
schusses des Reichspostministeriums für 1921 betragen  
die Einnahmen 10.287 Milliarden Mark, während  
die Ausgaben auf 13.287 Milliarden Mark be-  
trugen. Demnach stellt sich das Defizit gegenüber dem Haushaltsplan  
für 1921 von 3088 Millionen Mark auf eine Verbesserung um 899  
Millionen Mark. Der Defizitbetrag ist hiernach wesentlich geringer  
als bei der Aufstellung des Haushalts für 1921 und seiner Nachträge  
genommen wurde. Das Ergebnis würde sich noch wesentlich  
günstiger stellen, wenn, wie es bei dem Vorjahre der  
Einnahmeverwaltung nach Rechnungsperiode 1922 anzu-  
nehmen ist, die Ausgaben für Postbauten, Käufe usw. aus Anleihe-  
mitteln und nicht aus den Mitteln des öffentlichen Haushaltes  
bestritten worden wären. Die Verschönerung des öffentlichen Ha-  
ushaltes durch die Verschönerungen, im wesentlichen aus die  
von der Post- und Telegraphenverwaltung eingeleiteten Maß-  
nahmen zur Vereinfachung und Beseitigung von Verwaltung  
und Betriebsausgaben.

## Der Disziplinarerat für richterliche Beamte

Künftig wird mitgeteilt:  
Gemäß Artikel 8 des vom Landtag beschlossenen Gesetzes zur  
Veränderung des Gesetzes betreffend die Dienstverhältnisse der  
Richter und die unfreiwillige Veretzung derselben auf  
eine andere Stelle oder in den Ruhestand, vom 7. Mai  
1914, hat das Staatsministerium aus der Zahl der preussischen  
Richter die folgenden sechs Mitglieder und Stellvertreter für den  
ersten Disziplinarerat beim Kammergericht  
ernannt:

- Mitglieder: Landgerichtspräsident Dr. Münster  
(Münster), Landgerichtspräsident Dr. Wolmer (Effen), Oberlandes-  
gerichtsrat Dr. Großmann (Marienwerder), Oberlandesgerichtsrat  
Dr. Hüter (Schiffdorf (Kamm)), Amtsgerichtsrat Parquard  
(Grafenort), Landgerichtspräsident Bremer (Sonderburg, I. Berlin).
- Stellvertreter: Landgerichtsdirektor Dr. Heude  
(Sonderburg, II. Berlin), Landgerichtsdirektor Wöbel (Oppeln),  
Amtsgerichtsrat Grotz, Justizrat Reinhard (Welle), Amtsgerichtsrat  
Dr. Kähler (Amtsgericht Berlin-Mitte), Amtsgerichtsrat  
David (Amtsgericht Berlin-Tempelhof), Landgerichtsrat Amende  
(Sonderburg, III. Berlin).

## Dr. Stein aus der Haft entlassen

Der Schriftsteller Dr. Stein von der Burg Saale ist  
heute vom Untersuchungsrichter in Berlin wieder auf freien  
Fuß gesetzt worden. Er wird heute im Laufe des Nachmittags  
auf Burg Saale eintreffen. Gegen die Schüler des T. e. h.  
in Paris in der Folge, die die beiden Mathematis-  
cher zu Berlin, Sondergericht Bremer (Sonderburg, I. Berlin),  
setzt werden. Von der bürgerlichen Regierung ist in dieser An-  
gelegenheit aus Berlin ein Schreiben an die Professoren des  
Lehrstuhls geschickt worden. Durch einen Schüler des Lehr-  
stuhls soll gegen das eingeleitete Verfahren in einem ge-  
heimlich gehaltenen Brief geschrieben worden sein, in dem er die  
Tragen der Sorge als reine Verantwortlichkeit bezeichnet, durch die  
er und seine Kameraden den verurteilten Wörtern nur als ehe-  
malige Kameraden die letzte Ehre erwiesen haben.

## Empfang bei Tschischewin

Mittwochabend fand am ersten Male seit Kriegsbeginn ein  
pöflicher Empfangabend in der Berliner, russischen Gesellschaft  
statt. Eine große Zahl prominenter Persönlichkeiten aus der  
Diplomatie und Gesellschaft nahm an dem Empfang teil. Außer  
dem Gastgeber lag man u. a. Reichslandrat Dr. Birck, den deut-  
schen Vertreter in Moskau Dr. Siebelitz, Ministerialdirektor

## Der Alte von Bazailles

Von Oskar Klauer, Minister.

1913. Was ist das Gemächlein, das sich drei  
Wochen auf Fahrt. Ouer durch Westfalen, durch Ruhrgebiet,  
durch Rheinland, die Erde waren wir gezogen. Die besiegten  
Brennpunkte hatten uns nicht gebührt, und zehn Tage später  
nicht die französische, die wir hatten, wir haben  
Bazailles, die Wundwunden deutscher Vergangenheit.

Seben hatte uns sehr enttäuscht, eine dunke finstere Stadt,  
in deren Mauern nicht der Geist unserer Kräfte, wohl aber des  
väterlichen Hauses auf alles Deutsche uns begegnet war.  
Bazailles mutete uns noch tröstlicher an. Höfliche Häuser,  
eine gemächliche Kirche, und — Madame mit den geschätzten  
orten französischer Wiedergänger. „Maison de la dernière  
cartouche“, das Haus der Uebergabeverhandlungen von Seben,  
in historisch gewordener Schloßpark und hin und wieder ein  
schütten — die Trümmer eines 1870 zusammengebrochenen  
Zustandes, im übrigen gerade einträgliche Straßen mit hübschen  
Häusern, das war Bazailles.

Einmal absteigt in einem Park lag die Totengruft, in  
deren Dämmern die Gebeine deutscher Helden von 1870 ruhen.  
In weißerfarbener Betonfläche ruhen. Er hielt uns, dank un-  
ser leidlichen Gymnasial-Französisch, für beliebige Pöflichkeit.  
Mit bemerkenswerter Sachlichkeit erläuterte er die Geschichte  
einmal, also mit der Wiedergutmachung, die er er  
nach er von den Prussen! Was Liebe er den Selbstermut und  
weh er den „Prussen!“ Was ja, dagegen konnten wir armen  
Angeln nicht an. Es war ergreifend, wie das Auge des Al-  
ten aufkam, wenn er von dem Schicksal der Gemächlein erzählte  
und schliefen, deutsche Jungens, seine Kinder Seiden, folgt auf  
Zaten.

Da geschah etwas Unverkennbares. Insef Jüngster hielt ganz  
zu den Alten in ein westfälisches Blatt gefragt: „Sag mir,  
ist dein Vater das dort?“ und wie dabei auf die etwas  
höfliche Uniform, die in einer dunklen Erde bei den Gefallen  
angehen fand. Es waren, wie eine französische Schriftstellerin  
einmal in einem Quotenanfänger. Auf die Frage kam keine  
traurige. Eine kurze Weile Stille, dann meinte ich: „Zup, du  
hast dein Kind auf französisch anzuweisen.“ Der Ältere „Zup, du  
mußt nicht. Mit unklaren Augen sah er uns an, überschreite  
mit unklaren, unsere sonnenverbrannten Gesichter, die ab-  
wehne Kraft und die Hände stiefel. Und dann fragte er  
plötzlich: „Woher sind die Paro-Bas?“ Er mochte unsere beinahe  
zu Wambart für Soldatengeld gehalten haben. Raum war die  
er begann, da plötzliche Zune bewiesener. „Dann, wie sind“

von Wambart als Vertreter des unterworfenen Landes, Graf  
Wendroff-Kampan, gebürtige Mitglied der diplomatischen  
Körpers mit ihren Namen, sowie die weltberühmten Vertreter  
in Österreich und der schiedsgerichtlichen von Winter-  
feld vom roten Kreuz, einige Vertreter der Weisheit.

## Eine Richtigkeit

Die Korrespondenz der Deutschnationalen Volkspartei be-  
reitet folgende Notiz:

Das „Deutsche Abendblatt“ vom 30. Juli veröffentlicht einen  
offenen Brief des Reichslandrats an die Deutschnationalen  
Volkspartei an den Vorständen der Deutschnationalen  
Volkspartei, Staatsminister Sert, in dem dieser von Herrn  
Sening aufgefordert wird, in eine öffentliche Erklärung der  
Mitteln und Gründe einzutreten, die zur Trennung der  
Deutschnationalen Volkspartei von Herrn Senning geführt  
haben. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Dr.  
geordnet Sert nicht beabsichtigt, dieser Aufforderung zu ent-  
sprechen, da er sich von einer solchen Erklärung nach seiner  
Wichtigkeit im irgendein Ergebnis verschreiben kann. Bei an  
diesen Vorlesungen kommt Herr Sert, Sert geben nur als aus-  
sicheres Organ der Weisheit und Entschlossenheit des  
von Herrn Senning beantragten Untersuchungsausschusses sowie  
des Reichsausschusses und der Reichsstaatsrat der Deutsch-  
nationalen Volkspartei in Betracht.

Wenn Herr Senning die Staatsminister Sert vorwirft,  
dieser habe eine Verleumdung der Arbeiten des ersten Unter-  
suchungsausschusses verübt, so liegt hier nach unserer Kennt-  
nis der Dinge ein Verstoß des Herrn Sert gegen die  
von der Regierung der Arbeiten des Ausschusses entlassen  
vielleicht dadurch, daß die Vernehmung des Herrn Sert durch  
dieser ersten Ausschuss auf die Herr Senning selbst ebenso wie  
Herr Sert entlassenden Wert gelegt hätte, wogegen nicht  
erfolgen konnte, weil Herr Sert bereit war.

## Handelsminister und Arbeiterterrorismus

Die Heine Anträge (Rüster und Genossen) in der An-  
gelegenheit der Terrorakte hat der Herr Handelsminister in der  
Beilage beantwortet, daß die Verhaftungsschreiben an die  
Arbeitern, auch dort, wo es sich um erzwungene Entlassungen von  
Arbeitern handelt, bestimmt eingezwungen, um nach Möglich-  
keit eine Wiederholung von Terrorfällen vorzubeugen.  
In dem Brief an den Herren, die Herr Handelsminister  
bezieht sich auf die Fälle von Terrorverbrechen nicht organisiert  
oder anders organisiert Arbeiter, nicht aber auf die in-  
folge der am 11. privilegierten Gege gegen  
deutschnationalen Gewerkschaften. Nach  
dem am 11. Bericht über Verhaftung und Verhaftung  
von deutschnationalen gewerkschaftlichen Arbeitern  
Münster bereit, und in den Fällen, wo es sich nicht um gewerkschaft-  
liche, sondern um politischen Terror handelt, nach Mög-  
lichkeit einer Wiederholung von Terrorfällen vorzubeugen.

Am deutschnationalen Gewerkschaftsfreunde in Stadt  
und Land müssen wir uns ernstlich zuwenden: Geben für die Opfer  
des Terrors  
und spendet große und kleine Gaben auf das Postfachkonto  
No. 7, Am 117 664 oder das Bankhaus Debitris, Schilder u. Co.,  
Berlin, Mauerstraße 68—65, mit der Aufschrift: Für die Opfer  
des Terrors. R. R.

## Der Reichsrat

stimmte einer Verordnung zu über die Gewährung von Bei-  
hilfsdarlehen zur Förderung des Wohnungsbau-  
wesens, wodurch die Darlehenssätze an die Gemeinden herabge-  
sen werden sollen, ferner der Veränderung der Arz-  
neipreise und Mithilfe auf die Geldentwertung und die Erhöhung der  
Reichsrente, die den Landesregierungen der Reichsbeamten. Der  
Reichsrat genehmigt ferner die vom Reichstag beschlossene  
Erhöhung der Zagegebirg für Abgeordnete von  
5000 Mark auf 10.000 Mark monatlich, sowie der Aufwandser-  
schädigung des Reichstagspräsidenten von  
60.000 auf 140.000 Mark. Ferner wurden die Vorläufe für die  
Erhöhung von Mägen, die aus Aluminium mit einem Prozent  
hergestellt werden dürfen, genehmigt. Es sollen für 400 Millio-  
nen Mark Einmarkstücke, für 600 Millionen Mark Dreimark-  
stücke und für 800 Millionen Mark Fünfmarkstücke hergestellt  
werden.

## Gräber in Hamburger Hafen

Gräber in Hamburger Hafen. S o m b u r g, 27. Juli.  
Seit mehreren 27. Juli entkam im Friedrichs-Gräberfeld, das  
mit toten Soldaten angefüllt ist, und die meisten davon  
Millionen Mark Grabstätten gerichte, die der Firma Hüper u. Co.  
gehören. Verstehe wurden bisher nicht gemeldet, die Ent-  
schuldigungsfrage ist bisher nicht bekannt.

## Der Alte von Bazailles

der bunten stillen Luft, und mein Denken war bei denen, die  
hier vor mehr als 40 Jahren für deutsche Ehre getritten und ge-  
blüht hatten. Wehmütig wanderten die Gedanken zur Gölle  
von Verbau, dessen Schicksalen und Älter in diesen Stunden zu  
den Soldaten, deren Namen ich nicht mehr kannte, die ich  
wieder, wenn ich lebend vor einer der Aufschichten hin und  
der Alte von 1870. Ein, würdevoll; und als wir am Ausgang  
standen, zeigte der Franjoze und meinte: „Ja, wir sind  
deutsche Väterliche Sieger.“

„Ja, Herr Sergeant, es ist anders gekommen, als Sie vor  
drei Jahren meinten.“

Erstaunt redte sich der Alte auf und sah mich fragen an.  
Und da ergrübelte ich mich, was sich im Herbst 13 Jahre  
unten hatte, und in welcher Lage sich damals noch hundert Jahre  
gefragten hatte. Mit anstehendem Munde hatte der Alte ge-  
antwortet, und nun legte er die Hand an die abgegriffene Mütze, und  
bitter kam es hervor: „Oh, mein Lieber, die Deutschen sind ehre-  
liche Soldaten. Dagegen kommen wir nicht an. Es war uns  
hatten, waren sie schon da, und unser armes Frankreich muß  
leben, muß noch lange leben. Sie sind gute Menschen, diese  
Deutschen. Wir werden ihnen nicht an, wenn der Tag der  
Kam kommt. Mein Lieber, glauben Sie es, der Tag  
kommt!“ Und wieder kam das Glücken des Heffes in dem  
Alten, er redte sich heraus und sagte es heraus: „Frankreich  
wird mit seinen Helden die Deutschen aus dem Lande jagen, und  
wir werden in Berlin einziehen.“

Ich war starr ob dieses Glanzes. Am Abend sah ich  
wieder beim Warten meines Quartierbesuches. Ich ergrübelte  
mich mit dem Alten, er lächelte mich an und meinte,  
jeber echte Franjoze glaube an den französischen Heffes,  
das schon Franjoze bringe den Sieg. Ich verstand das  
damals nicht.

Ich habe den Alten von Bazailles nicht wieder getroffen.  
Aber begegnet ist er mir doch noch einmal, 1918 im Juli.  
Der Tag von Sillers Götterzeit und der Festigung an der Marine  
war gekommen. Ich war verunruhigt und lag schlief in einem  
Vagabundenzug nach Deutschland. Die Fahrt ging über Bazailles.  
Es war hier in der Nacht. Soldaten konnte ich nicht. Der bran-  
dende Schmerz der Wunde und eine witzige Angst ließen  
nicht Ruhe. Ich hatte einen kleinen Koffer mit mir. Die Ein-  
zelteile der letzten Tage hatten unsere Zurückkunft aufs Heffes  
erfüllt. Es war klar geworden; wir gingen einem Hoffen  
gegen entgegen. Solange wir uns in den letzten Wochen  
gegen die Erkenntnis gekämpft hatten, es hofft nicht. Furcht-  
bar war und blieb die Weisheit: die Heimat

Bergbau Die neuen Kohlenpreise

In der Folge der in diesen Tagen im Bergbau bemängelten...

Kohlenbesetzung im holländischen Bergbau. Das am 1. August...

Handel und Verkehr Englische Kohlen

Wirtschaft der Kohlenimportfirma Keune, Flemming u. Co., Hannover, Dresden, Newcastle-on-Tyne, Spangenberg...

Die amerikanische Nachfrage nach Gasölbenzin fällt gerade mit dem...

Reben allein diesen wesentlichen Punkten wird der Hauptgrund...

Der Rohstoffmarkt zeigt bei stetiger Nachfrage ebenfalls die...

Stärke englische Kohlenexporte nach Amerika. Kürzlich wurden...

Was grübelt und grübelt, man sorgt und quält sich, das...

Der Zug kolbert und stößt über einige Weiden. Die Lichter...

Bogalles, der Name quält, das Bogalles unserer Väter...

Der Zug faucht in die dunkle Nacht. Er fährt wild, hoffnungslos...

landlichen Aufträge im holländischen Bergbau...

Auslandsmarkt. Am 27. Juli, mittags 12 Uhr, mitgeteilt von der Firma...

Baugesellschaft für Montanprodukte am 27. Juli. Ob. Halle...

Goldmarkt und Banken Mitteldeutsche Versicherungs-Rückstellgesellschaft zu Halle

In der heute in „Stadt Hamburg“ abgehaltenen ordentlichen...

Rückdem die Gesellschaft ihre Reorganisation durchgeführt hat...

Der Gewinn, der für 1920 111.650 M. betrug und die...

Die Aussichten für das gegenwärtige Jahr werden von dem...

Die Hauptversammlung nahm von dem Bericht Kenntnis...

Die satzungsgemäß ausübenden Aufsichtsratsmitglieder...

Vom rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt

(Mitteilungen des Bankhauses Gebr. Stern, Dortmund.)

Die allgemeine Marktstimmung brachte dem Werte am einzelnen...

Die Stellungnahme der bayerischen Staatsregierung gegenüber...

Reichsbankausweis. Die an die Reichsbank gestellten Anträge...

Der Darlehensbestand der Darlehnskassen hat sich in der...

Der Lage der Kapitalverhältnisse? Im „Reichsbankgesetz“...

Berliner Börse. Im weiteren Verlaufe der gestrigen...

Devisenkurse

Table with columns for location (Amsterdam, London, etc.), date (28.7.22), and exchange rates.

Vorkurse der Berliner Börse

Table with columns for stock names (Bayer, Siemens, etc.), date (27.7.22), and prices.

Letzte Nachrichten. Ebert an Lerchenfeld

Berlin, 28. Juli. In dem dem bayerischen Ministerpräsidenten heute nachmittag...

Die Stellungnahme der bayerischen Staatsregierung gegenüber...

Aus meiner Aufgabe als Leiter der Reichsregierung und...

Ich benutze die Gelegenheit, um gegenüber den Bayern...

Ich habe mich in dem Sinne ausgesprochen, wie ich die...

Mit dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Hochachtung...

Druck und Verlag von Otto Zick. Verantwortlich für Inhalt: Ernst...





... die ersten Nummer davon sein, daß das Musikanten-Orchester...

Die Musikanten im Rathaus am Donnerstag. Der an einem der letzten Abende abgebrochen...

Der Todestag in Gimmern. Heute früh wurde die Feuerwehr nach Ludwig-Wunderer-Straße 44 gerufen...

Einbruch. In der Nacht zum 28. Juli gegen 2 Uhr wurde in einem Jagdzugewand auf dem Friedrichshof eingebrochen...

Ver eins-Nachrichten. Verein ehem. 75er. Das Sommerfest am 30. Juli d. J. im 'Stadthilfsklub' fällt aus.

Kirchliche Nachrichten. Abendsmahl = (W), Kindergottesdienst = (S), Bibelstudium = (B).

für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juli 1922.

(Sammlung: für die Gesellschaft zur Verbesserung des Unterrichtes unter dem Volke (Fland). 1. 2. Frauen: 8 Punkte, 10 Punkte (W), Mittwochs 8% Wochen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

... die ersten Nummer davon sein, daß das Musikanten-Orchester...

Aus Mitteldeutschland. Eine Warnung vor Brasília.

Ein Brief aus Brasília ging von einem früheren Detektiv...

Unwetterfäden. Während des letzten Wetters, wobei auch Hagel fiel...

Kreislandbuntheit. Der Kreislandbund hielt auf dem 'Gambirius' im Gymnasium...

Einbruch. In der Nacht zum 28. Juli gegen 2 Uhr wurde in einem Jagdzugewand auf dem Friedrichshof eingebrochen...

Ver eins-Nachrichten. Verein ehem. 75er. Das Sommerfest am 30. Juli d. J. im 'Stadthilfsklub' fällt aus.

Kirchliche Nachrichten. Abendsmahl = (W), Kindergottesdienst = (S), Bibelstudium = (B).

für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juli 1922.

(Sammlung: für die Gesellschaft zur Verbesserung des Unterrichtes unter dem Volke (Fland). 1. 2. Frauen: 8 Punkte, 10 Punkte (W), Mittwochs 8% Wochen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

... die ersten Nummer davon sein, daß das Musikanten-Orchester...

Erst am 27. Juli. (Gesellschaftsbewegung der Angestellten...

Einbruch. In der Nacht zum 28. Juli gegen 2 Uhr wurde in einem Jagdzugewand auf dem Friedrichshof eingebrochen...

Ver eins-Nachrichten. Verein ehem. 75er. Das Sommerfest am 30. Juli d. J. im 'Stadthilfsklub' fällt aus.

Kirchliche Nachrichten. Abendsmahl = (W), Kindergottesdienst = (S), Bibelstudium = (B).

für den 7. Sonntag nach Trinitatis, den 30. Juli 1922.

(Sammlung: für die Gesellschaft zur Verbesserung des Unterrichtes unter dem Volke (Fland). 1. 2. Frauen: 8 Punkte, 10 Punkte (W), Mittwochs 8% Wochen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...

Christliche Gemeindefest, Bibelenwartung, 4 am Rastbach (Nacht): Sonntag 10 Uhr Bibelstudium über die Offenbarung Johannis...

Was unsere Leser sagen. Schutz dem Hallischen Operettentheater! Welche Streife des Publikums werden mit Urteilen, Mißfallen...



# Modeplauderei.



1. Wiener Schürze für Stubensmädchen.

Die armen Frauen gehen oft in der Kritik des Mannes als kühnlich, wenig pöktlich, sorglos in den Tag hineinlebend. Aber nichts ist falscher als das. Ganz abgesehen von den unendlich vielen Hausfrauen, die es verstehen, mit heutigen Tages nie ausweichenden Mitteln immer noch dem Gatten ein behagliches Heim zu erhalten — haben fast alle Frauen ein Talent des Aufbaues und eine zähe Energie, den Lebensstandard auf der Höhe zu halten, ohne die wohl manch ein Mann viel schneller im schwereren Kampfe ums Dasein erlahmen würde, als er jemals ahnt.

Die Mode, die als Bewundererin so viel Kraft zu allen Bemühen und Anstrengungen, die wohl Mühe und Zeit kosten, aber ihren Zweck nicht verfehlen, denn „Kraft ist — Kraft“ heißt ein altes Sprichwort.

Als wir noch wohnhabend waren in Deutsch-Preußen, konnte man doch beobachten, wie ein gewisser Luxus immer mehr in weitere Schichten des Volkes eindrang. Die kleinste Beamtenfrau begann, sich um die Schönheit des Lebens zu kümmern.

Die besten Zeichen zu jener Zeit waren für jedes Reifestückchen eine neue Lebenshaltung, ein anderes Mal rote Bänder auf das weiße Tischstuch bedruckt. Die Freundinnen trugen die bemalte Kaffeetische aus Stoffquadraten mit Spitzenverzierungen, an denen feinerste die Arbeit der einzige Wert war. So hatte jedes Haus und jedes Heim seinen kleinen modischen Luxus, der aus harmloser Lebensfreude entstanden war.

Derartige „Kleinigkeiten“ haben wir uns längst abgewöhnt, und die Mode für neues Teegesetz und Spitzenbetten usw. kann nur noch vom Vatufastarten und allerlei ... Gewinnen als Mode gepflegt werden.

Nur die Kleidermode hält noch die Gemüter in Spannung, und die Spannung um Kleinigkeiten, diese Aufregung um eine oder weite Kermel und mehr noch die Freude an einem wohlgeputzten Stück, kurz all die kleinen Sorgen können die großen trüben, ja schwarzen Wälder der Gegenwart.

Die Gondartheit der Frauen besteht fast immer auf praktische Toilettengegenstände — die meisten Mittelstandsfrauen müssen ihre Kleider oder zumindest die der Kinder selbst — sie fertigen Hüte, häkeln und stricken Sumper und Kleider. Sie sagen sich sehr richtig, daß ein Kostümjeper fast billiger ist als eine Stoffbluse, und so wird heute in allen Sommerfesten, in allen Laubentönen gehäkelt und gestrickt — und das Garn ist sogar auf dem Markt zu kaufen. —

Zeit vorausschauende Erwägungen werden gemacht, wenn es gilt, neue Anschaffungen zu überlegen. Heute, morgen und übermorgen soll das neue Kleid ja noch modern sein und darüber hinaus sogar noch eine Wendung möglich sein. Glücklicherweise macht die Mode gar nicht so unvermittelt schnelle Sprünge, als daß man ihr nicht folgen könnte.

Selbst die ersten Nachrichten über die Herbstmode scheinen keine Ueberraschungen zu enthalten, und man kann getroffen das neueste Kleid in gerader Form erbeuten. Es macht leicht den Eindruck, als ob die Mode, die selbstverständlich noch mehr auf das Bändergerben deuten, auch enger werden, ja, man erzählt, daß bei den großen Kleider gelehrt wurde, in denen Schlitze sein mußten, weil die Damen sonst nicht hätten ausgehtreten können. Die Kermel zu diesen Kleibern waren eng und lang — und tief herabhängende Manschetten erzeimern an den weiten Kermel.

Eine andere Gesichtsbildung zeigt enge Kleider mit Kanten — Blicke kreifen — belegen, die soje flattern, und eine dritte Möglichkeit sind weite, krause Kleider, die zu einem glatten, aber anliegendem Leibchen gehören.

Die schräge drapierte, auf einer Hüfte geraffte, gürtellose Prinzessform ist eine weitere Mode, die Aussicht auf Erfolg hat, und so kann wohl mit ruhigem Gewissen behaupten, daß sich die Wintermode nur durch geringe Schwankungen in der Form, besonders aber durch neue Arten der Garnitur kenntlich machen wird. —

Zu verwundern ist es eigentlich nicht, daß der heutigen Mode die gleiche Beharrlichkeit beschieden ist, geht man nämlich ihren Ursachen nach, so wird man finden, daß sie nicht nur Selbstzweck, sondern aus der Freude am Schönen geboren ist: Weich und edel sind die Linien, dem Körper sich anfügend, anmutig ist die Ausmachung und die Farbenabstimmung geeignet, auch das Herz des Lesers zu erfreuen.

Dies alles danken wir nicht zuletzt der Tatsache, daß sich unsere Künstlerin der Mode zugewandt und ihr Bahnen gewiesen hat, die diese Erfolge zeitigten.



2. Herbstmantel aus Wolvelours.



3. Schwarzer Rock aus Wolvelours.

4. Heller Wänterock mit Falten.

Dies alles danken wir nicht zuletzt der Tatsache, daß sich unsere Künstlerin der Mode zugewandt und ihr Bahnen gewiesen hat, die diese Erfolge zeitigten.

## Die abgebildeten Modelle.

1. Wiener Schürze für Stubensmädchen, deren Falben teure Stickeren erleben.

2. Herbstmantel aus manufakturischem Wolvelours mit angehängtemen Wolvelours als Pelzgerüst. Der Gürtel aus gleichem Stoff oder Sämlingstuch mit dünnster oder matterter Schnalle. Pelz wird immer unerschwinglicher aber auch immer begehrter. Trotzdem sind die verschiedensten Arbeiten aus Stoffschlauen und Schilpfein zwar sehr mühsam, aber doch ein ganz origineller Erfolg.

3. Schwarzer Rock aus Wolvelours mit Falten und Platten.

4. Heller Wänterock mit Falten und Hüftfalten.

5. Mittelgroße, einfarbige Schürze für Damen mit flatter Sticker.

6. Zweifarbige Teeschürze mit Taschen.

7. Weißes Höschen mit feinem unteren Rand für Mädchen von 8-10 Jahren.

8. Erstickungshöschen aus Baize mit Valenciennespigen und Handstiche.

9. Jumper für Wassersport aus weißem Panama Stoff mit farbigen Besatz.

10. Kimonobluse aus kunstfeibem Trikot mit neuen Kermeln und reicher Arabeske. Dieser neuartige Kermel verleiht dem Kimonoschnitt einen äußerst aparten Reiz. Der Kermel selbst ist bis zum Ellenbogen verhältnismäßig eng eingehalten, um dann in weiten Falten lose zu fallen.



5. Einfarbige Schürze für Damen mit flatter Sticker.



6. Zweifarbige Teeschürze mit Taschen.



7. Weißes Höschen für Mädchen.



8. Erstickungshöschen.



9. Jumper für Wassersport aus weißem Panama Stoff mit farbigen Besatz.



10. Kimonobluse aus kunstfeibem Trikot.

# BRUNO FREYTAG ■ HALLE a. S. Damen-Moden.